

Segnung der Kirche St. Ludger

Sternsinger sind zu Gast in Vohwinkel

Von Eike Birkmeier

Vohwinkel. Auch für die Sternsinger ist in diesem Jahr vieles anders. Coronabedingt sind die Besuche der kleinen Teilnehmer im Kostüm der Heiligen Drei Könige bei den Familien in diesem Jahr nicht möglich. Trotzdem wurde die traditionsreiche Aktion mit veränderten Rahmenbedingungen fortgeführt. Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben“, soll auf das schwierige Schicksal von bedürftigen jungen Menschen in der Ukraine hingewiesen werden. Entsprechende Informationsbriefe haben die Sternsinger in den vergangenen Tagen mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer in die Briefkästen der Haushalte eingeworfen. Neben Informationen zu Spendenmöglichkeiten enthielten die Briefe auch einen Aufkleber mit Segenspruch, den die Bewohner selbst anbringen können.

„Anders geht es in diesem Jahr nicht“, betont Stephanie Natho von der katholischen Pfarreiengemeinschaft Wuppertaler Westen. Es habe keine Terminabsprache gegeben und während dem Einwurf in die Briefkästen sei bewusst nicht angeklingelt worden. „Wir haben den Kontakt vermieden“, berichtet die Organisatorin. Im Vorfeld habe das Team außerdem die Weichen für die Aktion mit Videokonferenzen gestellt. Ganz auf ihr Ornat müssen die Sternsinger aber nicht verzichten. Am Dreikönigstag gab es einen Besuch in der Kirche St. Ludger standesgemäß mit goldener Krone, Umhang und Holzkreuz. Die siebenjährige Ida, der gleichaltrige Pierre und der achtjährige Kai hatten sichtlich großen Spaß an ihrem großen Auftritt vor der aufwendig gestalteten Krippe

des Gotteshauses. „So können wir zumindest die Kirche segnen“, sagt Helferin Katharina Ebbers. Die Sternsingeraktion fand im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes statt.

Am Wochenende gibt es mehr Besuche der Sternsinger

Ähnliche Besuche sind am Wochenende auch in den anderen Kirchen der katholischen Pfarreiengemeinschaft geplant. Dabei gelten unter anderem eine Maskenpflicht, ein Mindestabstand von zwei Metern und ein Verzicht auf Gesang. „Wir haben Gottvertrauen, sind aber nicht unvernünftig und machen ein sicheres Angebot“, sagt Kaplan Tobias Menke. Er betont die Bedeutung der Sternsingertradition für die Gemeinden. „Das ist die größte Spendenaktion in Deutschland von Kindern für Kinder“, so Menke. Auch die diesjährige Hilfe werde in der Ukraine dringend benötigt. „Viele Erwachsene verdienen dort zu wenig, um ihre Familien ausreichend ernähren zu können. Daher sind sie gezwungen, für einen längeren Zeitraum in andere Länder zu reisen. Kinder sind oft Monate von ihren Eltern getrennt“, erläutert der Kaplan. Er freut sich über die bisherige finanzielle Unterstützung und lobt das Engagement der Helfer. Spenden sind weiterhin an das Kindermissionswerk der Sternsinger möglich. Informationen dazu sowie zu den Gottesdienstzeiten der Sternsingerbesuche gibt es auf der Internetseite der katholischen Pfarreiengemeinschaft. Die Krippe in der Kirche St. Ludger mit den Figuren der Heiligen Drei Könige kann noch am kommenden Samstag zwischen 15 und 17 Uhr besichtigt werden.

© katholisch-im-wuppertaler-westen.de



Ilai (8), Pierre (7) und Ida (7, v.r.) besuchten am Dreikönigstag die Krippe in der Kirche St. Ludger. Foto: Stefan Fries



Seit dem 30. Dezember 2020 ist die McDonalds-Filiale in Barmen geschlossen.

Foto: Anna Schwartz

Die Schließung der zweitältesten Fastfood-Filiale im Tal hat für viel Aufsehen gesorgt

McDonalds-Aus am Alten Markt: Hoffnung auf schnelle Nachfolge

Von Manuel Praest

Barmen. Das eine oder andere Pärchen hat sich dort kennengelernt – oder sogar zum ersten „Date“ getroffen. Für viele Barmer gehörte ein Besuch dort zum Pflichtprogramm. Und auch die Tänzerinnen und Tänzer des Pina-Bausch-Tanztheaters, die oben drüber probten, sagten zu Burgern & Co. nicht Nein. Die 1977 eröffnete McDonalds-Filiale am Alten Markt in Barmen war eine Institution – dementsprechend groß war die Resonanz, als in der WZ das Aus der zweitältesten Filiale des US-amerikanischen Fastfood-Riesen in Wuppertal angekündigt wurde. Seit ein paar Tagen ist der Laden im ehemaligen Lichtburg-Kino nun geschlossen. Und die Frage bleibt: Was kommt danach?

Die Schließung tue ihm leid für den Standort, sagt Barmens Bezirksbürgermeister Hans-Hermann Lücke (CDU). Er gehe aber nicht davon aus, dass es lange bei einem Leerstand bleibt. Wenn der Lockdown vorüber sei, sehe er die Ecke als ideal für Gastronomie an. Ob es wieder Fastfood sein werde, was einige kritisieren, entscheide ja nicht die Politik. „Wer sind wir, dass wir den Leuten vorschreiben wollen, was sie essen sollen?“, fragt Lücke. Auch Makler Michel Baumeister, der einige Gewerbeobjekte in der Barmer City und auch an der Höhne betreute, ist sicher, dass sich ein neuer Mieter finden wird. „Gastro bietet sich natürlich an.“ McDonalds war nur Pächter im ehemaligen Kino, das 2020 nach WZ-Informationen verkauft worden war. Der neue Eigentümer hat sich auf Anfrage noch nicht zur Entwicklung geäußert.

Hermann Josef-Richter, Vorsitzender von Haus & Grund Wuppertal und Umgebung, dessen Geschäftsstelle praktisch in der Nachbarschaft liegt, sieht die Schließung als „herben Verlust“. Das Aus „ist ein Minuspunkt für Wuppertal.“ Er sei mit seinen Kindern und Enkeln öfter dort gewesen. „Und es war immer voll.“ In der Optik, räumt er ein, scheint die Filiale „aber vor zehn Jahren stehengeblieben zu sein“. Er ist nicht ganz so optimistisch, was eine schnelle Neuvermietung angeht.

Auch die Pina-Bausch-Tänzer sagten nicht Nein zu Burgern
Eröffnet worden war die Filiale an der Höhne Ende 1977. Franchise-Nehmer Marcus Prünte hatte sie dann im April 2020 übernommen. Der Mietvertrag wäre 2022 ausgelaufen. Aufgrund von Corona und des Schwebefahrausfalls, der sich bekanntlich noch bis Sommer hinziehen wird, habe Prünte sich aber dazu entschlossen, vorzeitig zum Jahresende 2020 zu schließen. „Es war eine relativ kurzfristige Entscheidung.“ Doch das Konzept „Restaurant der Zukunft“, das McDonalds derzeit für seine Standorte vorsieht, sei in Barmen nicht umsetzbar gewesen. Unwiderum sei dabei geplant, dass Burger frisch zubereitet werden, Kunden flexibler ihre Beläge wählen können. Im ehemaligen Kino sei dafür aber gerade der Küchenbereich zu beengt gewesen, sagt Prünte. Man hätte enorm investieren müssen, das hätte sich an diesem Standort aber nicht mehr gelohnt. Zumal auch in den vergangenen Jahren die Umsatzzahlen zurückgegangen seien.

Prünte betreibt insgesamt 15 McDonalds-Filialen, unter anderem in Essen, Mülheim, Ratingen – und Oberbarmen. Die übernahm er ebenfalls im April 2020. Eine Schließung dort sei aber derzeit kein Thema. Die vier weiteren McDo-



Das Kino Lichtburg am Alten Markt in den 1960er Jahren. 1977 zogen dort das Pina-Bausch-Ensemble und McDonalds ein. Foto: Sammlung Wolfgang Nicke

Historie

Im gleichen Jahr wie McDonalds fand 1977 auch Pina Bausch mit ihrem Ensemble im ehemaligen Kino eine neue Heimat. Nach längeren Diskussionen, wie sich Eberhard Robke, Kultur-Mäzen und ehemaliger Ratschherr, 2019 in einem Beitrag zum Jubiläum „90 Jahre Wuppertal“ in der WZ erinnerte. Der bisherige Probenraum im Seitenflügel des Opern-

hauses war damals zu klein und für die Arbeitsweise von Pina Bausch schlecht geeignet. Bei der Suche nach einem neuen gerieten zwei Kinos in Langerfeld und eben Barmen ins Blickfeld. Pina Bausch habe die Lichtburg als zukünftige Probenstätte zur unabhängigen Voraussetzung für eine Vertragsverlängerung gemacht, schrieb Robke.

nalds-Filialen in Wuppertal gehören Klaus-Peter Frühauf – darunter auch die älteste im Elberfelder Zentrum, die gut einhalb Jahre vor der Barmer eröffnet hat. Frühauf, der, bevor er selbst Betreiber wurde, bereits für McDonalds arbeitete, kann sich aber auch gut an die Anfänge in Barmen erinnern. Auch die Anekdote, dass sich die Mitglieder des Pina-Bausch-Ensembles gerne mal mit Fastfood nach den Proben stärkten, kann er bestätigen. Die Burger „habe ich

ja selbst hochgebracht“, erzählt er schmunzelnd. Dass die Nachbarschaft offenbar prägend war, zeigt sich auch in einer Aussage von Josephine Ann Endicott, Tänzerin der ersten Stunde bei Pina Bausch, anlässlich der Eröffnung der Bausch-Ausstellung in der Bonner Bundeskunsthalle 2018: „Was hier noch fehlt, ist der Geruch von Schweiß und Hamburgern aus dem McDonalds-Restaurant unter dem Kino“, erzählte sie der Deutschen Presseagentur.

Nachrichten

Paulinchen sucht neues Zuhause



Paulinchen ist anfangs schüchtern, aber an sich sehr verschmust.

Foto: Katzenschutzbund Wuppertal

Elberfeld. Der Katzenschutzbund Wuppertal vermittelt in dieser Woche eine Freigängerin, die einen neuen Wirkungskreis sucht. Paulinchen ist ca. zwei bis drei Jahre alt und fremden Menschen gegenüber ein bisschen schüchtern. Wenn sie einmal Vertrauen gefunden hat, ist sie aber sehr schmusig.

Das Tier der Woche

Der Katzenschutzbund wünscht sich für Paulinchen einen Einzelplatz, Haus und einen schönen Garten in verkehrsberuhigter Zone. Da sie großen Respekt vor Kindern hat, sollten Kinder, die im Haushalt leben, nicht unter zehn Jahre alt sein. Weitere Informationen unter Telefon 753504 oder zwischen 14 und 18 Uhr unter Telefon 94698527.

© katzenschutzbund-wuppertal.de

DRK ruft zur Blutspende auf

Ronsdorf. Der Blutspendedienst des DRK ruft für Freitag, 8. Januar, 14 bis 19 Uhr, zur Blutspende im Evangelischen Gemeindehaus, Bandwiker Straße 15, auf. Um lange Warteschlangen zu vermeiden, werden Interessierte gebeten, sich über die DRK-Blutspende-App oder über das Internet eine Blutspendezeit zu reservieren.

© spenderservice.net

Elberfeld

HEUTE

Laurentiusplatz, Wochenmarkt, 7-16 Uhr, Friedrich-Ebert-Straße

Neumarkt, Wochenmarkt, 7-18 Uhr

KONTAKT

POST Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal
ONLINE wz.de/wuppertal
TELEFON 0202/717-2627
FAX 0202/717-2604
MAIL redaktion.wuppertal@wz.de



An der Angelo-Roncalli-Schule wird bereits gearbeitet. Foto: Andreas Fischer

Offener Ganztags-Neubau ersetzt Klassencontainer

Von Hannah Florian

Elberfeld. Rund 70 Millionen Euro investiert die Stadt im Jahr 2021 in Neubau und Sanierung Wuppertaler Schulen. Eine der Besten ist die Angelo-Roncalli-Grundschule in der Elberfelder Südstadt. Beim Starkregenereignis im Mai 2018 wurden die Räume der Offenen Ganztagsbetreuung im Untergeschoss an der Reichsgrafstraße 26 überflutet. Im Zuge der Sanierung wäre eine vollständige Entkernung der asbesthaltigen Bauteile notwendig gewesen. Alternativ wurde beschlossen, stattdessen in

einen Neubau zu investieren. Zur Überbrückung wurden die Kinder des Offenen Ganztags in zwei Klassencontainern untergebracht.

Im Dezember rollten dann endlich die Bagger an, im Herbst 2021 soll alles fertig sein. Die Finanzierung erfolgt mit 900 000 Euro aus Mitteln des Gebäudemanagements und mit 300 000 Euro aus der Bildungspauschale. Die Investition aus insgesamt 1 200 000 Euro setzt sich zusammen aus den Kosten für den Neubau inklusive der Anpassung der Außenanlage (rund 1 113 000 Euro) und rund 80 000 Euro für neues Inventar.

Das neue Gebäude wird auf dem Schulhof entstehen und Platz für vier Betreuungsgruppen bieten, dazu eine Verteilerküche, ein Büro, ein WC und ein zusätzliches barrierefreies WC, sowie Garderoben-, Lager- und Technikräume. Aktuell besuchen 215 Schüler die Angelo-Roncalli-Grundschule, es gibt drei Gruppen für den Offenen Ganztags. Das neue Gebäude wurde in enger Zusammenarbeit mit der Schule entwickelt. Es erstreckt sich über 368 Quadratmeter, eingeschossig, ohne Unterkellerung, mit einem Eingang im Nordwesten, der direkt in den Gruppenraum

zwei führt, in dem sich auch die Küche befindet. Die Räume eins und zwei können über eine mobile Trennwand so miteinander verbunden werden, dass mindestens 60 Kinder gleichzeitig zu Mittag essen können. Der Gruppenraum drei wird einen extra Ausgang zum Schulhof haben, davor wird ein Spielpodest errichtet.

Im Schuljahr 2020/2021 werden rund 36 Prozent aller Wuppertaler Kinder in der Primarstufe an Grund- und Förderschulen im Offenen Ganztags betreut. Das macht rund 5 058 Plätze an 48 Grund- und an drei Förderschulen, Nachfrage steigend.

wir möbeln Sie auf

2- bis 5-Sitzer
178 B x 103 H x 89 cm T
599 € 889 €
pflegeleichter Bezug, wasserabweisend, ohne Kissen, auch in anderen Stoff- und Ledervarianten erhältlich

Das richtig gute Möbelhaus in Wuppertal-Langerfeld
Jesinghauser Str. · Tel. 0202 260 86 33 · www.welteke.de